

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D'r Herr Maire

Stoskopf, Gustave

Straßburg, 1899

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-85584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85584)

Seypl.

Dü bist e Satan, dü bringst doch alles fertig
Z'erst hett's m'r als gegrüßt e so e wildfremdi Person
ze hierothe. (Tanzmusik erkönt, Alles springt auf von den Sigen).
Ich muetz allewaj doch emol äner mit-ere tünze?

Jerry.

Jo, es kann nix schade.

Seypl.

Grethl! (Pfeift ihr und macht die Geste, daß sie kommen soll)
Welle m'r! (Faßt sie am Arm). S'ich halt e Corwée! Leewer
Grumbeere üsmache, gell Grethl? —

Grethl.

Merci fir's Compliment....! (Beide ab in den Tanzsaal).

Jerry.

Mamsell Marie? (Engagirt sie, Alle ab).

5. Auftritt.

Dr. Freundlich, der Lehrer, der Herr Maire, der Moritz Belte und
die andern Bauern von rechts kommend im Gespräch. — Dr. Freund-
lich hat einen andern Hut auf und erscheint ohne Brille.

Lehrer.

Nicht wahr, Herr Inspektor, bei den alten Ägyptern
waren die Thiere geheiligt? —

Dr. Freundlich.

Richtig, man baute ihnen sogar Tempel. (Wischt sich
beständig den Schweiß von der Stirne). Wie ich schwige!....

Moritz Belte.

Großi Stallunge, mäne Se?

Lehrer.

Mein, richtige Tempel, hauptsächlich der Apistier
war ein heiliges Thier.

Dr. Freundlich.

Sehr richtig! Sehr richtig! Er wurde in Memphis
verehrt.

Lehrer.

Nicht wahr, er mußte schwarz sein mit weißen
Flecken.

Dr. Freundlich.

Ja, ja, schwarz mit weißen Flecken. (Für sich). Wie
ich schwinde!....

Maire.

Ah, d'r Dewoltebüür in Dingelse hett e so äne,
schwarz mit wisse Flecke. Wenn's i intrisseert, ze könnte
m'r g'schwind anspanne lou, m'r wäre bis uff's z'Nacht-
affe wid'r zeric! —

Dr. Freundlich (für sich).

Alle Wetter! (Zum Herr Maire). Danke bestens, ein
ander Mal!

Maire.

Wissener, Ihr müehn i nit scheneere; wenn 'r i
scheneere, sin 'r hinge hott!

Dr. Freundlich.

Bitte sehr, das muß ich mir notiren!

Alle.

Die Gelehrsamkeit, wie in so-mne Menische steckt.

Maire.

Jetzt mueß i äü dumm fröuje? — Hett m'r in zelle
Bytte äü schon d'„Mäul- und Kläuenfenehe“ kennt? —

Dr. Freundlich.

Die Geschichte der Seuchen ist sehr alt..... (Wischt sich
den Schweiß von der Stirne).

Lehrer.

Die Seuchen sind gleich gefährlich für Thiere und
Menschen....

Dr. Freundlich.

Richtig! Sehr richtig Herr Lehrer!

Lehrer.

Von den Seuchen, die dem Menschen sehr nachtheilig
waren, sind zu bemerken: der Schwarze Tod, der im 6.,
14., 16. und 17. Jahrhundert bedeutende Opfer forderte....

Dr. Freundlich.

Richtig! Ich sehe, Sie sind sehr gut in der Geschichte
beschlagen, Herr Lehrer.

Lehrer (mit Satisfaktion).

Ich hatte die Note recht gut auf meinem Zeugniß.

Die Bauern (geheimnißvoll untereinander).

Er kennt doch ebs unser Lehrer!

Schierehans.

Er isch doch kenn so Simpel, wie i gemänt hab!

Morte Belte.

M'r könnt 'm doch sin Zimmer frisch wisse lon,
wie 'r s'Begehre gemacht hett....

Dirrebiereksbidder.

Un zwei Steer Holz meh guet heiße for de Winter.

Giltblüir.

Wie m'r wid'r mege, schick ich 'm Ripple!

Rejbierel.

Diß hett 'r alles üs de Buecher! —

6. Auftritt.

Lump von links zurückkehrend, die Vorigen.

Lump.

Guete Daß denne Herre, nig for unguet, wenn i derranscheer!... Ich leigs nit, ich heiß Schang, ich hätt e kläns Anlejes an denne Herre... ich leigs nit, ich hab g'hört, er isch vun d'r Kreisdiraktion.

Maire.

Mache, daß 'r furt kumme, ihr sin jo voll wie e Bumm! —

Dr. Freundlich.

Das muß ich mir notiren.

Lump.

Ich voll? — Ich hab in drej Wuche kenu Tropfe Wynn un Beer getrunke!

Maire.

Ihr könne jo nemmi stehn!

Lump.

Ich leigs nit, ich wurr voll, wenn i numme Wynn un Beer seh; ich leigs nit, s'isch e Erbstick vun minn Vater, ja s'isch in d'r Fameli, ich leigs nit.